

## **Diana Obexer, der vergessene „Engel von Kroatien“** **Eine Innsbruckerin rettete in Kroatien während des 2. Weltkriegs Tausende vom Tod bedrohte Kinder.**

Ja, so kann es einem passieren: Mein Mann hatte im Vorjahr eine Bilderausstellung im Innsbrucker Stadtarchiv besucht und kam mit einem Auftrag heim. Auftraggeber: Sein Herz. „Du, so was muss bewusst gemacht werden“, sagte er. In der „Schriftenreihe des Innsbruck Stadtarchivs“ hatte er zufällig die Spur einer bislang unbekanntes Innsbruckerin gefunden, deren unglaublicher Einsatz Gegenstand einer Dissertation geworden war:

### **Diana Obexer, der vergessene „Engel von Kroatien“.**

1891 in Innsbruck geboren, lernte Diana Obexer während ihrer Ausbildung zur Krankenschwester an der Universität Innsbruck den serbischen Arzt Dr. Julije Budisavljevic kennen; nach der Heirat zogen die beiden nach Zagreb, wo er als Chirurg arbeitete und unentbehrlich war.

Im 2. Weltkrieg wurde Jugoslawien von den deutschen Truppen besetzt. Unter ihrem „Schutz“ geschah, was leider keinem Volk fremd ist: Die in Kroatien regierende faschistische Partei „Ustasha“ wollte nach nationalsozialistischem Vorbild Kroatien „von allen volksfremden Elementen säubern“. Die serbische Minderheit (etwa ein Viertel der Bevölkerung und orthodoxen Glaubens) sollte je zu einem Drittel „katholisiert“ bzw. zur Zwangsarbeit ins Deutsche Reich abtransportiert bzw. ausgerottet werden.

In eilig errichteten KZs geschahen furchtbare Gräueltaten. Vernachlässigung, Hunger und Krankheiten suchten auch die dort vegetierenden Kinder heim.

Als Diana Obexer von den schrecklichen Zuständen und von der anlaufenden Aktion, die Kinder einfach zu ertränken, erfuhr, reagierte sie blitzschnell. Sie sammelte aufrechte HelferInnen um sich, nutzte ihre Deutschsprachigkeit und verschaffte sich, unterstützt von einigen gutwilligen deutschen Soldaten, Zutritt zu den KZs. Oft gegen den Widerstand der Lagerleitung, ständig bedroht von faschistischer Soldateska und SS, gelang es ihr, im Laufe von zwei Jahren tausende Kinder zu befreien und in Heimen und ideal gesinnten Familien unterzubringen. Diese großartige Rettungsaktion bezahlten einige ihrer MitarbeiterInnen mit dem Leben. Diana wurde in dem gefährlichen Unternehmen auch von ihrer Familie unterstützt. Ungeachtet aller Anstrengungen legte diese umsichtige Frau händisch Namens- und Adresskarteien an, mit deren Hilfe es nach dem Krieg möglich war, überlebende Familienmitglieder wieder zusammenzuführen.

Das Gute ist immer leise. Als Diana Obexer-Budisavljevic mit ihrer Familie 1972 nach Tirol zurückkehrte, erzählte sie nicht einmal den engsten Verwandten von ihrer beispielhaften Initiative. Kein Wunder, dass diese große Frau mit ihrer Lebensleistung bis heute fast unbekannt geblieben ist.

Die Gedenkfeier, die mein Mann im Canisianum Innsbruck veranstaltete, kann nicht genügen. Da wir doch alle aus der Geschichte lernen sollten, ist zu hoffen, dass ihre Heimatstadt Innsbruck Diana Obexer-Budisavljevic posthum durch ein deutliches Zeichen ehrt und vielleicht einen Kinderspielplatz oder eine Schule nach ihr benennt.

Ingeborg Ladurner